

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

274 (22.11.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 274.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 22. November

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

× Durlach, 20. Nov. [Familienabend des Evangelischen Bundes. Fortsetzung.] 1569 starb König Franz I. und Katharina von Medici, eine fanatische Katholikin, ergriff die Zügel der Regierung, übte wenigstens einen recht unheilvollen Einfluß auf das Königshaus und die Geschichte des Landes aus. Der Hof war gespalten, und es trat als Führer der Katholiken der Herzog von Guise, als Haupt der Protestanten der Prinz von Condé auf. Ein 10jähriger, mit äußerster Erbitterung geführter Religionskrieg entbrannte; wohl waren die Hugenotten an Zahl gering, allein der Feuergeist Colignys, seine Energie, Tatkraft und Umsicht wog schwer auf. Endlich kam der Friede zustande, wobei man den Hugenotten freie Religionsübung zugestand. Das Vertrauen schien zurückgekehrt und Karl IX. ließ Coligny, auf dessen Ergreifung und Tötung vorher ein Preis von 50 000 Talern gesetzt war, auffordern, nunmehr an den königlichen Hof zu kommen. In versöhnlicher Stimmung erschien der Admiral am Hofe; das Herz hatte ihm geblutet, als er sich genötigt sah, seinem König im Kampfe gegenüberzutreten. Als Coligny vor dem König seine Kniee beugte, hob ihn dieser empor und rief aus: „Nun haben wir Sie wieder, Sie lieber Mann, und Sie sollen uns so bald nicht wieder verlassen!“ Dank seiner hohen staatsmännischen Weisheit und Begabung gewann Coligny bald großen Einfluß am Hof und aller Augen waren auf ihn gerichtet. Tiefschmerzliche Freunde argwöhnten Verderben für ihn; er schenkte ihnen aber kein Gehör. Da trat plötzlich der Wendepunkt ein. Karls IX. schöne Schwester wünschte mit Margareta von Navarra ernstlich und aufrichtig Versöhnung — sie hatte aber vergessen, mit der Todfeindin des Protestantismus, Katharina von Medici, zu rechnen. Coligny erkannte den verderblichen Einfluß dieser verbrecherischen Frau und sagte einst im Staatsrat: „Wenn sich König Karl nicht freimacht vom Einflusse seiner Mutter und seiner Brüder, ist Frankreich verloren.“ Diese Worte wurden

Katharina von Medici hinterbracht, und ihr Entschluß, ihren Gegner aus dem Wege zu räumen, stand von nun ab fest; sie weihte ihren Sohn Heinrich und den Herzog von Guise in den Plan ein und hinter ihr standen Philipp II. von Spanien und der Papst, die am Sturze Colignys ebenfalls großes Interesse hatten. Die festlichen Tage der Hochzeit, wozu der gesamte reformierte Adel, die Häupter der Hugenotten, eingeladen waren, wurden bestimmt, die Tat auszuführen, und während Paris in Freude schwamm, dinge Katharina den Mörder Colignys. Auf dem Heimwege vom königlichen Schloß gab der feige Norddube auf Coligny 2 Schüsse ab, wovon ihm der eine einen Finger wegriß, der andere den Oberarm zerschmetterte. Die Lage klar erkennend, rief der Verwundete aus: „Das ist die Freundschaft mit dem Guise!“ Der Mörder entkam auf einem bereit stehenden Pferd, das ihm der eble Herzog von Guise gestellt. Coligny wurde in seine Wohnung gebracht, und der glücklichen Hand des Arztes gelang es, die Kugel im Oberarm zu entfernen. Die Nachricht von der Grenellat rief in ganz Paris große Bestürzung hervor; der Schwiegersohn des Admirals spielte während der Katastrophe, ohne es nur zu ahnen, mit dem Könige Ball. Dieser verschor sich, an dem Mörder furchtbare Rache zu nehmen. Der König eilte ans Krankenlager Colignys und — Katharina von Medici, sie, die den Mörder gebunden, kam mit!!! In schmerzlicher Aufwallung rief der König: „Mein Vater, Sie haben die Wunde, ich die Schande.“ Coligny hat den König um eine Unterredung unter vier Augen, und warnte ihn nochmals vor dem verderblichen Einfluß seiner Mutter. Dieses gestand der König in seiner furchtbaren Leidenschaftlichkeit alles. Damit war Colignys Tod besiegelt; seine Freunde drängten zur Abreise von Paris; der König stellte Coligny jedoch 50 Mann der königlichen Leibwache und Coligny blieb. Die Quartiere der aus den Provinzen herbeigeleiteten Protestanten wurden bezeichnet, um auch sie zu schützen. Da es Katharina von Medici trotz all ihrer Ueberredungskunst nicht gelang, ihren Sohn zu bestimmen, Coligny zu verderben, griff sie zum

letzten Mittel, einer infamen Lüge, und spiegelte ihm vor, es handle sich um einen Anschlag gegen das Königshaus, Coligny habe in Deutschland 10 000 Reiter, in der Schweiz 6000 Mann Fußvolk angeworben, welche im Anmarsch gegen Paris seien, und als auch jetzt noch der König, mißtrauisch, nicht in ihren Plan einwilligen wollte, drohte sie, einen anderen König wählen zu lassen. Da rief der König in seiner Wut: Gut, er soll sterben, aber alle anderen mit ihm, damit mir kein Hugenotte einen Vorwurf machen kann. (Schluß folgt.)

× Durlach, 22. Nov. Wie in Oesterreich, so macht sich auch in Belgien, besonders unter den dortigen Grubenarbeitern, seit einer Reihe von Jahren eine Bewegung zum Evangelium hin bemerkbar. Man zählt 3000 Arbeiterfamilien, die in den letzten zwei Jahrzehnten zur protestantischen Kirche übergetreten sind. Allsonntäglich versammeln sie sich oft nach durcharbeiteter Nacht um den Schall des Wortes Gottes, sind in allerlei Weise für die evangelische Sache mit-tätig und bringen aus ihrem sauern Verdienst jährlich ca. 100 000 Francs für ihre kirchlichen Bedürfnisse auf, sodaß durchschnittlich 33 Franken auf jede Familie kommen. Dabei zeichnen sie sich durch stillen ernstlichen Wandel aus und üben auch in sozialer Beziehung auf ihre Umgebung einen guten Einfluß aus. Nächsten Donnerstag wird im Abendgottesdienst in der evang. Stadtkirche hier Pfarrer Meyhoffer aus Belgien über das dortige Evangelisationswerk einen Vortrag halten, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

× Durlach, 22. Nov. Mit Erlaß des königl. Handelsministeriums in Berlin wurde der Lehrer Robert Dréaux in Kassel, früher Assistent an der Großh. bad. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, zum etatmäßigen Lehrer an der königl. Kunstgewerbe- und gewerblichen Zeichenschule in Kassel ernannt und bestellt.

× Durlach, 22. Nov. Wie wir hören, ist es den Bemühungen des kaufmännischen Vereins E. B. gelungen, den als Schriftsteller wie als Vortragsredner gleich bekannten und gesuchten Forschungsreisenden Dr. Kurt Boeck, Dresden, auf Samstag, 2. Dezember

Feuilleton.

20)

Das Glück.

Novelle von F. Suta.

(Fortsetzung.)

Die junge Frau schloß ihm aber lächelnd den Mund mit einem Kuß. „Weil ihr Männer eigentlich das schwache Geschlecht seid!“ rief sie fröhlich, „deshalb soll Dir alles verziehen sein. Wir sind die Starken, die Euch von solchen Abwegen wieder auf die richtigen Bahnen leiten müssen.“

An der nur angelehnten Tür, die nach dem Boudoir führte, stand Leonore. Sie war, gleich nachdem Steinweg mit Eva das Zimmer verlassen, erwacht. Gestärkt und gekräftigt hatte sie sich nach dem langen Schlaf von ihrem Lager erhoben. Als sie dann Evas Stimme im Salon vernommen, hatte sie der Versuchung nicht widerstehen können, zu lauschen.

Die einfache schlichte Redeweise der jungen Frau hatte auch Leonore wunderbar ergriffen.

Wie ein vernichtender Urteilspruch aber hatten dann Steinwegs Worte an ihr Ohr geklungen. So urteilte der Mann über sie, der noch in der vergangenen Nacht, halb sinnlos vor Leidenschaft, sie in seine Arme hatte schließen

wollen, und der ihr heute morgen blindlings in den schwankenden Kahn gefolgt war, um das Kind retten zu helfen, und um dessen willen sie die Liebe eines der besten Männer zurückgewiesen hatte, weil sie der unseligen Neigung zu Steinweg nicht Herr zu werden vermocht hatte und mit dieser sündhaften Neigung im Herzen dem edlen Doktor Erich kein Jawort zum Ehebunde hatte geben wollen. Mit einem unendlich bitteren Ausdruck in dem blassen Gesicht wandte sich Leonore von der Tür hinweg.

Allerdings Steinweg mochte recht haben, dieser hingebenden Liebe, wie sie Eva ihm so rückhaltlos gezeigt, war sie, Leonore, nicht fähig.

Es mußte wohl etwas Schönes, etwas Heiliges sein, um solch eine Liebe; vielleicht die schönste beseligendste Mission des Weibes, so zu lieben. Und diese Mission hatte Eva voll und ganz erfährt und darum, darum mußte Leonores Bild so schnell in Steinwegs Augen erbleichen, als Eva ihm den reichen Schatz ihres Herzens wieder voll und ganz erschloß.

Ein Gefühl von Leere, von Armut, von Elend und Bitterkeit erfachte Leonore, als sie jetzt langsam das lauschige Boudoir Evas verließ und wieder nach ihrem Zimmer ging.

Dort wühlte sie in ihren Sachen herum, öffnete Koffer und Kasten, um ihre Habselig-

keiten hineinzupacken, mit dem dumpfen Bewußtsein, als müsse sie fliehen, die Stätte so bald als möglich verlassen, wo noch einmal die volltönenden Accorde der ersten, wieder erwachten Jugendliebe sie unrauscht hatte. Nun war alles vorüber, verschwunden alles wie ein Traum, nur ein schwermütiger Mollaccord tönte noch leise nach und wollte nicht ausklingen. Bang und traurig sollte er wohl durch ihr ganzes Leben zittern, durch ihr Leben ohne den Sonnenschein der Liebe!

Ohne den Sonnenschein der Liebe! Sie wiederholte sich die Worte, die sie nur gedacht, laut — als dürfte sie es nimmer vergessen! Fehlte ihr doch das echte wahre Frauengemüt, und damit wohl die Fähigkeit zu lieben überhaupt? — So hatte Steinweg ja wohl vorhin gesprochen, er, den sie doch wohl geliebt hatte. Oder war es keine Liebe gewesen, was da ihr Sein durchzittert, ihr Denken und Sinnen mit Allgewalt beherrscht hatte?

„Ich glaube, ich bin auch geheilt,“ sagte sie jetzt mit einem müden Lächeln. Dann blickte sie verwundert auf die zerstreut umherliegenden Sachen. Was wollte sie denn! — Fliehen? Es war ja dunkle Nacht draußen und über Weg und Steg da rauschten die Wogen des Rheins. Und wozu auch fliehen, jetzt, wo alles wieder in die gleichmäßigen Bahnen der All-

zu einem hier zu haltenden Vortrag über das Thema „Japan heute und ehemals“ zu verpflichten. Der vorzügliche Ruf, der dem Redner vorausgeht, nicht minder als das hochaktuelle Thema dürften dem Vortrag das allgemeine Interesse sichern, umso mehr als sich hier nur selten eine derartige Gelegenheit bietet. Wir möchten deshalb nicht unterlassen, auf die Veranstaltung heute schon aufmerksam zu machen.

† Durlach, 22. Nov. Wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich, beginnt der hiesige Stenographen-Verein Stolze-Schrey einen Anfängerkursus. Der Beginn wird s. Zt. öffentlich bekannt gegeben werden. Außer gründlicher Erlernung der Stenographie ist auch jedem Gelegenheit geboten, das Maschinenschreiben zu erlernen, zu diesem Zwecke hat der Verein eine der Neuzeit entsprechende Maschine (Vost) angeschafft.

† Karlsruhe, 21. Nov. In Offenburg fand die konstituierende Haupt-Versammlung des Vereins bad. Sparkassenrechner statt. Der Verein ist in 7 Unterverbände eingeteilt. Vorsitzender ist Schmelcher-Mannheim, Schriftführer und Kassier Klein-Durlach.

† Helmstadt, 21. Nov. Herr Hauptlehrer Kling dahier hat eine automatische Maus- und Rattenfalle konstruiert. Dieselbe wurde, wie die „Waibst. Ztg.“ berichtet, an die chemisch-technische Fabrik „Centaur“ in Berlin um die Barsumme von 40 000 Mk. sowie 10 % Stücklizenz verkauft. Ebenso müssen für jedes Auslandspatent 6000 Mk. an den Erfinder bezahlt werden.

† Rußloch b. Heidelberg, 21. Nov. Der 19 Jahre alte Otto Mergenthaler erstickt nach kurzem Wortwechsel den verheir. Karl Oswald, Vater von 2 Kindern.

† Kastatt, 21. Nov. In Au a. Rh. begingen die Eheleute Gerstner das Fest der goldenen Hochzeit.

† Offenburg, 21. Nov. Vermißt wird seit letzten Donnerstag der in hiesiger Gegend überall bekannte Handelsmann Simon Kornmann von hier. Derselbe reiste an genanntem Tage ins Renchtal, kehrte aber bis heute nicht zurück. Alle Nachforschungen waren erfolglos. Man vermutet Unglücksfall oder Verbrechen.

† Kehl, 21. Nov. Herr Medizinalrat Hahnmann wurde ein Opfer seines Berufs. Er starb infolge Blutvergiftung, die er sich bei einer Sektion zugezogen hatte.

† Vahr, 21. Nov. Reiter Krefz bei der Schutztruppe in Südwestafrika, Sohn des Herrn Schlauchwebers Krefz von hier, erhielt das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse.

† Vahr, 21. Nov. Der verheir. Schornsteinbauer Hirdes stürzte, während er im Innern des Kaminbaues des Elektrizitätswerks beschäftigt war, aus einer Höhe von 33 m in die Tiefe und war sofort tot.

äglichkeit gelenkt war, ebenso wie die entseffelten Wogen da draußen nach einigen Tagen wieder in ihre alten Bahnen zurückgedämmt sein würden.

Und war es dann ein falsches, großes Unrecht, einmal heranzutreten aus seinen Bahnen? Mußte sich denn alles gleichmäßig, alltäglich abwickeln? Es war ihr, als sie diese trostige Frage aufwarf, als vernähme sie Erichs Stimme: Es sind ewige Gesetze, welche die Welt und die Menschen leiten, und wer sich dagegen auflehnt, wer die ihm angewiesenen Bahnen verläßt, der wandelt in die Irre!

So ähnliches hatte Doktor Erich neulich in einem Vortrage über Sittengesetz und Lebensschicksal gesagt und dann weiter ausgeführt, wie diese irrenden Menschenkinder auf ihren dunklen Wegen doch das Wort Gottes erreicht und an ihr Gewissen rüttelt. Manchmal ist es nur ein unschuldiger Kindermund, welcher dem Herrn als Werkzeug dient, oder ein frommes Lied, dessen Klang sie ihr Ohr nicht zu verschließen vermögen. Oft aber auch sind Gottes Wort herbe Schicksale. — So ungefähr hatte der junge Gelehrte gesprochen.

Warum nur mußte sie sich jetzt heute all dieser Worte Erichs erinnern! War sie eine von den Verschmachteten und Irrenden, wie Erich sie genannt, die da am Wege sitzen, daseinsmilde,

† Donaueschingen, 21. Nov. Bei den Bürgerausschuwahlen in der 3. Klasse siegte die liberale Liste gegen die des Zentrums.

† Erzingen (Amt Baldshut), 21. Nov. Der Erzbischof von Rumänien Peter Raimund traf am Sonntag zum Besuch seines Heimatorts und seiner Mutter hier ein. Von der Gemeinde wurde ihm ein herzlicher Empfang bereitet. Seitens der Gemeinde wurde dem Erzbischof ein herrliches Brustkreuz und von den Anverwandten ein Bischofsring als Andenken an seine Heimat gestiftet.

† Konstanz, 21. Nov. Die Brauereibesitzer haben beschlossen, eigene Metzgereien zu halten, um ihrem Publikum billigere Fleischpreise bieten zu können.

Deutsches Reich.

Kiel, 20. Nov. Der Kaiser nahm heute an der Unfallsstelle bei Bülk die Meldung des Kapitäns Schäfer entgegen, der die Taucherarbeiten leitet und dem Kaiser persönlich Bericht über den bisherigen Verlauf der Arbeiten abstattete. Der Kaiser ließ sich im besonderen darüber informieren, welche Umstände wohl einen so großen Verlust veranlaßt haben können. Der Taucherbefund hat bisher ergeben, daß das Torpedoboot S 126 gerade an dem vorderen Wasserrohrkessel getroffen wurde, und daß, wenn nicht eine direkte Explosion, so doch eine rapide explosionsähnliche Dampfentwicklung stattgefunden und wahrscheinlich dazu geführt habe, daß die in der Nähe des Beckes befindlichen Mannschaften verbrüht wurden. Genaue Feststellungen sind außerordentlich schwierig, weil die abgerissenen scharfkantigen Platten der Bordswand des Bootes eine große Gefahr für die Tauchergänge bilden, was auch verhindert hat, daß die Taucher in das Innere des Bootes eindringen können, um festzustellen, ob sich im Innern des Wracks noch Leichen befinden. Der Befund der bisher geborgenen Leichen läßt darauf schließen, daß der Tod sehr schnell eingetreten ist.

* Kiel, 21. Nov. Der Kaiser begab sich kurz vor 2 Uhr unter dem Salut der Kriegsschiffe von Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ und reiste um 2 Uhr mittels Sonderzuges nach Wildpark-Station. Prinz Heinrich begleitete den Kaiser zum Bahnhof.

* Wildpark, 21. Nov. Der Kaiser traf heute abend um 7.40 Uhr aus Kiel hier ein. Zum Empfange waren die Kaiserin und Prinz Adalbert auf dem Bahnhof anwesend. Die Majestäten führen im geschlossenen Wagen nach dem neuen Palais.

* Kiel, 21. Nov. Es verlautet, Prinz Heinrich von Preußen begibt sich mit dem Schiff „Braunschweig“ morgen zu den Feierlichkeiten nach Christiania.

Kiel, 20. Nov. Präsident Loubet hat durch den französischen Marineattaché sein Bei-

nach einem Trostwort verlangen, das sie aufrichtet und stärkt. — Wer aber würde das Wort zu ihr sprechen?

Erichs Bild erstand vor ihren Augen, sie sah ihn vor sich stehen, wie er am vergangenen Abend vor ihr gestanden, die guten blauen Augen in treuer Liebe auf sie gerichtet. — Aber sie hatte seine Liebe zurückgewiesen, befangen von dem Fiebertraum einer idyllischen Leidenschaft. Und auch Erich würde sich nun von ihr wenden, auch er würde ihr sagen, daß ihr das echte, wahre Frauengemüt fehlt, sonst hätte sie wohl sein ehrliches, aufrichtiges Werben um ihre Liebe nicht zurückzuweisen vermocht. —

Lange saß sie so in tiefem Sinnen verloren, Tränen drängten sich aus ihren Augen; sie wußte aber nicht, warum sie weinte. War es um ein vermeintes, verlorenes Glück, oder war es aus Reue über ein von ihr verschmähtes Glück, oder aus Reue um ihr wahnwitziges Denken und Tun.

* * *
Doktor Erich hatte schwer getragen an der Zurückweisung Leonorens, aus seinem Kummer darüber ward ihm erst klar, wie tief und innig er sie liebte. Als er erfahren mußte, daß seine Liebe eine hoffnungslose war, wurde er wie verwandelt, wie im wachen Traum ging er um-

leid über den durch Untergang des Torpedobootes S. 126 der deutschen Marine zugefügten Unfall ausdrücken lassen.

* Berlin, 21. Nov. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Dem Justizminister Dr. Schönstedt wurde die nachgesuchte Entlassung aus dem Amt unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers erteilt und Oberlandesgerichtspräsident Bessler-Breslau zum Justizminister ernannt. Oberlandesgerichtspräsident Bierhaus-Kiel wurde in gleicher Eigenschaft unter Belassung des Charakters als Wirklicher Geheimrat Oberjustizrat mit dem Rang der Räte erster Klasse an das Oberlandesgericht Breslau versetzt; Reichsgerichtsrat Spahn wurde zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Kiel ernannt.



Justizminister Dr. Bessler

wurde am 28. Dezember 1867 Gerichtsassessor, kam dann als Amtsgerichtsassessor 1870 nach Hannover und von dort 1884 als Stadtrichter nach Berlin. Hier rückte er 1874 zum Stadtgerichtsrat auf. Bei der Justizreorganisation 1879 wurde er Landgerichtsrat beim Landgericht I. Drei Jahre blieb er in dieser Stellung; 1882 kam er als Landgerichtsdirektor nach Saarbrücken und von dort 1886 nach Düsseldorf. 1888 wurde er Landgerichtspräsident in Oppeln. 1892 kam er als Amtsgerichtspräsident nach Berlin und hat sich in dieser außerordentlich schwierigen Stellung nach jeder Richtung hin bewährt; was sein Organisationstalent hier geschaffen, wurde von Richtern und Unterbeamten freudig als mustergültig anerkannt. Etwa fünf Jahre blieb Dr. Bessler auf dem Berliner Posten; 1897 ging er als Oberlandesgerichtspräsident nach Kiel und von dort später in gleicher Eigenschaft nach Breslau.

* Berlin, 21. Nov. Das Militärverordnungsblatt veröffentlicht einen Armeebefehl, wonach, um das Andenken des Großherzogs von Luxemburg zu ehren, die Offiziere des westfälischen Infanterie-Regiments, dessen Chef der Verwundete gewesen ist, eine stägige Trauer anlegen.

* Berlin, 21. Nov. Der Reichskanzler empfing gestern den Vorstand des deutschen Landwirtschaftsrats. Der Präsident desselben, Graf Schwerin-Boewitz, überreichte eine Denkschrift über die Fleischver-

her, die ganze Ruhe und Klarheit seines Wesens hatte ihn verlassen.

Das Bild der Antigone und Ismene hing schon seit längerer Zeit fest in seinem Studierzimmer, neben einer Raphaelschen Madonna, und wenn er sich in seine wissenschaftlichen Studien vertiefen wollte, dann irrte sein Blick zu dem Bilde herüber und haftete daran, bis all sein Denken sich auf Leonore konzentrierte. Und wenn er sich auch oft wegen seiner Schwäche schalt, er konnte ihrer doch nicht ganz Herr werden. Gesehen hatte Doktor Erich die stolze Leonore nicht wieder. Bei seinen Besuchen in der Villa Steinweg war sie ihm schon von fern schon ausgewichen.

„Sie sei leidend,“ hatte ihm Eva gesagt, die Folgen der Katastrophe mit dem Kahn schienen noch nachzukommen. Sie habe auch von Fortgehen gesprochen, aber auf Evas dringende Bitten habe sie sich entschlossen, wenigstens noch einen Monat zu bleiben.

Was Leonore dazu trieb, die Villa zu verlassen, erfuhr natürlich Doktor Erich nicht. Eva hütete das Geheimnis, was über ihrem Gatten und Leonore schwebte, aufs gewissenhafteste. Mit der ihr eigenen bezwingenden Liebesherrschaft hatte Eva über Leonorens Starrheit und Verschlossenheit gesiegt.

(Schluß folgt.)

Sorgung mit einer Ansprache, in welcher er dem Reichskanzler für die Entschiedenheit dankte, mit der er der Agitation für die Abschwächung des veterinären Schutzes begegnet sei. Mit dem Schutze der Viehproduktion sei auch dem Interesse der städtischen Bevölkerung gedient; denn um die Gefahr einer wirklichen Fleischnot fernzuhalten, müssen die Produzenten davor geschützt werden, daß eine vorübergehende Preissteigerung die Gefahr der Einschleppung von Seuchen herbeiführe. Der Reichskanzler erwiderte, er habe es stets als eine seiner wichtigsten Aufgaben betrachtet, für das Wohlergehen der Landwirtschaft, besonders der Viehzucht zu sorgen. Die Erhaltung einer genügend inländischen Fleischproduktion sei ein vitales Reichsinteresse. Der Viehstand repräsentiere mit 8 Milliarden einen bedeutenden Bestandteil des Nationalvermögens. Ungezählte kleinste Betriebe seien von der Viehzucht abhängig. Auch sei noch nicht genügend berücksichtigt, daß auch im Auslande eine stetige Steigerung der Viehpreise herrsche, wodurch die Möglichkeit der Deckung unseres Fleischbedarfs durch vermehrte Einfuhr immer zweifelhafter werde. Er hoffe, die Denkschrift enthalte ein wertvolles Material, und er werde die Anregungen erwägen.

* Berlin, 22. Nov. Morgenblätter melden aus Gleiwitz: Im Geheimbündeleiprozess gegen 25 Mitglieder des Vereins „Glewis“ in Zabrze, der sich als Mäßigkeitsverein ausgab, aber großpolnische Tendenzen förderte, wurde der Hauptangeklagte Schuhmacher Wycisk zu 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Von den übrigen Angeklagten, sämtlich Berg- und Hüttenarbeiter, einschliesslich 3 Mädchen, erhielten 14 Gefängnisstrafen von 1—9 Monaten, 6 andere Geldstrafen und 4 wurden freigesprochen.

* Hamburg, 22. Nov. Seit gestern vormittag ist durch dichten Nebel der Schiffsverkehr auf der Elbe vollständig gehindert.

* Cuxhaven, 22. Nov. Der Hering-Logger „Emler“, der seit dem Unwetter am 2. Oktober vermisst wird, gilt jetzt mit der 20 Mann starken Besatzung als untergegangen.

* Baderborn, 22. Nov. Der Rangiermeister Wolke wurde gestern beim Ueber-

schreiten der Geleise von einem Zuge überfahren und getötet.

* Elberfeld, 22. Nov. Die Stadt stiftete aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars 100 000 Mk. zum Van eines Alters-Pflegeheims.

Nürnberg, 21. Nov. Rätselhafte Ueberfälle auf junge Mädchen wurden seit einiger Zeit in Nürnberg verübt, wodurch die dortige Frauenwelt in große Aufregung versetzt wurde. Ein Unbekannter drängte sich des Abends auf der Straße an alleingehende weibliche Personen heran und verletzte sie durch Messerstiche in den Unterleib. 5 derartige Fälle wurden innerhalb weniger Tage bei der Polizei zur Anzeige gebracht. Eines der Opfer des Unholds ist inzwischen an den Folgen der Verletzung gestorben. Nunmehr ist es den unausgesetzten Nachforschungen der Behörde gelungen, den Messerattentäter in der Person des anscheinend geisteskranken Brauergehilfen Adam Schmidt aus Fürth zu ermitteln. Dieser wurde vor kurzem zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Irrenabteilung des Fürther Krankenhauses zugeführt, wobei verschiedene Umstände den Verdacht der Täterschaft auf ihn lenkten. Durch Gegenüberstellung mit einigen der verletzten Mädchen wurde er jetzt bestimmt als der Täter bezeichnet.

Frankreich.

* Paris, 21. Nov. Der König von Spanien ist heute mittag 12.15 Uhr nach Madrid abgereist.

* Paris, 22. Nov. Die Emission der neuen japanischen Anleihe ist für den 6. Dezember in Aussicht genommen.

Dänemark.

* Kopenhagen, 22. Nov. Die Präsidenten des Reichstags veranstalteten gestern Abend ein Mahl für die Mitglieder der Königsdeputation, die später nach Christiania zurückkehrte.

Norwegen.

Christiania, 20. Nov. Die Eideleistung des Königs im Storting erfolgt nächsten Montag um 12 Uhr.

England.

Glasgow, 20. Nov. Bei dem Brande eines Logierhauses spielten sich laut „B. L.“ unbeschreibliche Szenen ab. Die oberen Stockwerke standen in wenigen Sekunden

in Flammen, und das furchtbare Aufgeschrei der von Feuer und Rauch überraschten Logiergäste ertönte aus dem Hause. Die Feuerwehr und die Polizei waren in wenigen Minuten zur Stelle, konnten aber gegen die in entsetzlicher Panik aus dem Gebäude stürzenden, meist unbekleideten Gäste nicht ankämpfen. Man glaubt, daß die 39 aufgefundenen, fast vollständig verbrannten Personen zuweist in ihren Schlafstellen vom Rauch erstickt wurden, ehe sie einen Rettungsversuch machen konnten. Eine Anzahl Gäste stürzte auf das Dach des brennenden Gebäudes, da ihnen der Ausgang abgeschnitten war, und gelangte von dort mit Mühe auf die Dächer der Nebenhäuser und auf Leitern zum Erdboden. Als die Feuerwehr eindringen konnte, gelang es ihr noch, 32 verletzte oder vom Rauch betäubte Insassen lebend zu retten. Die entkommenen 280 Insassen wurden in der Polizeistation so schnell wie möglich mit Kleidern vom Armenhaus versehen und dann in geschlossenen Wagen nach dieser Anstalt transportiert. Das Feuer wurde sehr bald gelöscht.

Spanien.

* Madrid, 21. Nov. Der „Imparcial“ bestätigt, daß in der königl. Familie nichts von einem Heiratsplan des Königs bekannt sei. Bei der Nennung verschiedener Prinzessinnen, die in Frage kämen, handelte es sich um bloße Vermutungen.

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 22. Nov. Der heutige Viehmarkt war besahren mit: Ochsen 0, Farren 0, Kühen 393, Kalbinnen 37, Jungvieh 75, Kälber 133. Verkauft wurden: Ochsen 0, Farren 0, Kühe 378, Kalbinnen 34, Jungvieh 72, Kälber 133. Preise wurden erzielt: Ochsen — A, Farren — A, Ia. Kühe 420—450 A, IIa. Kühe 280—320 A, Kalbinnen 290—370 A, Jungvieh 100—180 A, Kälber 40—60 A. Die Zufuhren lagen in den Bezirken Breiten, Buchsal, Durlach, Gillingen. Die Absatzgebiete waren 1/2 Elb., 1/2 Hesse, 1/2 Baden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 23. November, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Ludwig Wilhelm Weiler von Gillingen wegen Betrugs. 2) August Scheidt von Grödingen wegen Bedrohung. 3) Karl Friedrich Guthmann von Auerbach wegen Körperverletzung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Laub-Versteigerung.

Das Laub ab der Alleen des Schlossgartens wird Samstag den 25. November, vormittags 11 Uhr, losweise öffentlich versteigert.

Zusammenkunft im Schlossgarten.

Durlach den 21. November 1905.

Der Gemeinderat.

Königsbach.

II. Grundstücks-Versteigerung.

Die Erben des verlebten Landwirts und früheren Gastwirts Friedrich Knodel von hier lassen der Teilung wegen nachstehend beschriebene Grundstücke mit Wirtschaftszubehör am

Montag den 27. November 1905, nachmittags 3 Uhr, im Rathause dahier öffentlich versteigern. Der Zuschlag erfolgt in der 1. Versteigerung, wenn der Anschlag erreicht wird, in der 2. Versteigerung im Höchstgebot, vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten und des Vormundschaftsgerichts.

Die Bedingungen nebst einem Verzeichnis des Wirtschaftszubehörs liegen in der Zwischenzeit im Rathause hier zur Einsicht offen.

Grundstücksbeschreibung:

1. Lagerbuch Nr. 64. Ortssetzer an der Ortsstraße (Kreisgemeindeweg nach Stein) 10 a 94 qm Hofraite, 1 a 26 qm Hausgarten, 12 a 20 qm.

Auf der Hofraite steht:

- a. ein zweistöckiges Wohnhaus — Wirtschaftshaus zur Kanne — mit Abtrittanbau;
- b. eine an das Wohnhaus angebaute zweistöckige Durchfahrt mit Wohnung;
- c. ein zweistöckiger an die Durchfahrt angebauter Seitenbau mit Wohnung und Stallung;

- d. eine angebaute einstöckige Scheuer mit Balkenkeller im Stock und angebauter zweistöckiger Stallung mit Schweinstallungen;
- e. eine einstöckige Scheuer mit Stallungen und gewölbtem Keller, angebautem zweistöckigem Seitenbau mit Stallung und Heuboden und angebauter zweistöckiger Brauerei;
- f. eine einstöckige Vorhalle mit Regalbahn, cf. Nr. 57, Ortsstraße, af. Nr. 65.

2. Lagerbuch Nr. 5841. 3 a 84 qm Grasland, obere Heckwiesenwegacker, cf. Nr. 5840, af. Nr. 5842. Unter diesem Grundstück befindet sich ein Keller. 1. und 2. zusammen geschätzt zu 30,000 Mk.

Wirtschaftsinventar im Anschlag zu 821 Mk., als Tische, Stühle, Betten, Fässer, Lampen, 1 Pianino, 1 Regulateur, Gläser und Flaschen, Porzellan, 1 Herd und sonst verschiedenes.

Königsbach den 20. November 1905.

Das Bürgermeisteramt:

E. Börd.

Durlach. Güterrechts-Register.

Eingetragen: Merkle, Franz Josef, Feinmechaniker in Durlach, und Luise geb. Zimmermann. Durch Vertrag vom 3. November 1905 ist Gütertrennung vereinbart. Großh. Amtsgericht.

Durlach. Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 24. November, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathause zu Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 1 Kanapee, 1 Sekretär, 1 Fahrrad und 1 Kochherd. Durlach, 22. Nov. 1905. Laier, Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Am Samstag Abend ist in der Festhalle ein schwarzer Filzhut verwechselt worden. Abzugeben Jägerstraße 42.

Ein reinliche Lauffrau

für sofort gesucht. Zu erfragen bei der Exp. ds. Bl.

Niederfranz.

Donnerstag, 23. November,
abends 9 Uhr:

Singstunde.

Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Der Verein beginnt demnächst
einen Kursus in

Stenographie und Maschinenschreiben.

Damen und Herren, welche ge-
sonnen sind, an demselben teil-
zunehmen, wollen ihre Adresse im
Lokal, Gasthaus „zum Bahnhof“,
oder beim Kursleiter Herrn Wilh.
Dréans, Hauptstr. 67II, abgeben.
Der Vorstand.

Pfeifenklub Gemütlichkeit Gröbingen.

Die geehrten Mitglieder werden
ersucht, am **Samstag den 25. d.
Mts.**, abends 8 Uhr, im Gasthaus
zur Kanne wegen wichtiger Be-
sprechung zu erscheinen. Diejenigen,
welche dem Verein beitreten wollen,
sind freundlichst eingeladen.
Der Ausschuss.

Neue türk. Zwetschgen,

per Pfund 23 und 30 S, bei
Philipp Luger u. Filialen.

Tafeläpfel,

haltbare gesunde Ware, Verkauf
nur in Originalkörben von 70 bis
90 Pfund, per Zentner 16 und
17 Mk., empfiehlt wieder frisch
eingetroffen

Gustav Ziemann
Hauptstraße 65.

Morgen
(Donnerstag) wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

Spiritus

kostet seit 21. Oktober 30 S
per Liter bei

Carl Armbruster.

Preßstroh,

mehrere Waggon, treffen dieser
Tage für mich ein und nehme jetzt
schon Bestellungen hierauf an.

Karl Zoller,
Telephon 82.

Die diesjährigen Korbweiden

sind zu vergeben.
Chemische Fabrik
vorm. Goldenberg Geromont & Cie.
Zweigfabrik Durlach.

Junge fettgeköppte Gänse
sind zu verkaufen. Dasselbst werden
auch Bestellungen auf Weihnachten
angenommen. Zu erfragen
Wilhelmstraße 3.

Packstroh,

eine Partie, ist zu verkaufen
Blumenstraße 15.

Neue Orangen,

per Stück 5 S, bei
Carl Armbruster.

Saison-Ausverkauf.

Sämtliche Hüte, sowie Bänder und sonstige Putzartikel
verkaufe mit **20 Prozent Rabatt.**
Julie Kiefer, Kronenstraße 8.

Jünglings- und Knaben-Paletots

zu 4, 5, 6, 7, 9, 10, 12 Mark empfehle in großer Auswahl.

Gröbingen.

Alexander Seeh,

Firma Sinauer & Weith Nachfolger.

Kaffee, Thee, Cacao, Chocoladen

empfehle ich in meinen Spezialsorten:

Kaffee feinst Java-Mischung per Pfund A 1.20,

Thee feinst Souchong- u. Ind. Becco-Mischung Pfd. A 2.45,

Cacao echt Holländ. Colonial Pfund A 1.20,

Chocoladen Familien i. Block gar. rein Pfund 90 S.

Diese meine Spezialsorten sind weder die billigsten noch die
teuersten der einzelnen Sortiments, sondern sind Sorten, die infolge
ihres billigen Preises jedermann zugänglich und infolge der feinen
Qualität jedem Geschmack entsprechen. In Bezug auf Ausgiebigkeit
sind diese die billigsten im Verbrauch.

Philipp Luger & Filialen.

Häute und Felle

von Groß- und Kleinvieh jeder
Gattung, ferner

Stallhasenbälge,

Geißfelle,

Hirsch-, Reh- und Feld-

hasenfelle,

Fuchs-, Iltis-, Marder etc.

kauft zu höchsten Preisen die

Häute- und Fellhandlung

Heinrich Döttinger,

Ind. Karl Jörger jr.,
Durlach, Pfingststraße 74.



per 1/4 Orig.-Fl. A 2.— bis 4.—
" 1/2 " " 1.20 " 2.10

Ferner

Bisquit Dubouché & Cie.

Cognac

feinste französ. Marke.

Niederlage bei:

Urban Schurhammer

Mainzer Handkäse,

3 Stück 10 S, Kiste A 3.—

Philipp Luger & Filialen.

Günther-Pianino,

wenig gespielt, aus der rühmlichst
bekanntesten Hofpianosortefabrik von
C. Günther & Söhne, vormalig
Kaim & Günther, steht unter
zehnjähriger Garantie **billig** zum
Verkauf.

Das Instrument ist vorzüglich,
daher in jeder Beziehung wirklich
empfehlenswert.

Hans Schmidt,

S. m. b. H.,

Musikalienhandlung,

Karlsruhe, Eckkaifer- u. Lammstr.

Telephon 1647.

Ein Arbeiter

kann sogleich Wohnung erhalten
Baselstr. 1, 1. Stock.

Gier-Griak,

1 Beutel entspricht 4 Hühnereiern
und kostet 15 S, bei

Philipp Luger u. Filialen.

Neue Weinrosinen,

per Zentner 16 A, bei

Carl Armbruster.

Georg Oehler,

Hofkonditor,

Fabrikation feiner

Boabons und

Schokolade-Desserts.

Thee-Kaffee-Salon.

Aufträge für Weihnachten werden

sofort und prompt erledigt.

Karlsruhe,

Herrenstr. 18,

nächst der Kaiserstrasse,

1652 Telephon Nr. 1652.

Mädchen-Gesuch.

Jüngeres Mädchen, das Liebe
zu Kindern hat und die leichteren
Hausarbeiten mitverrichtet, wird
für ganz oder tagsüber gesucht.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Schreiner-Gesuch.

4 tüchtige

Schreiner

finden sogleich dauer-

nde Winter-Beschäftigung bei

Gustav May,

Durlach.

Pferdeknecht,

ein tüchtiger, solider, wird sofort
gesucht. Zu erfragen bei der Ex-
pedition dieses Blattes.

Im Kleidermachen empfiehlt
sich bei billiger Berechnung

Frau Armbruster,
Kelterstraße 33, 2. St.

2 gut möblierte Zimmer
sind sofort oder später zu ver-

mieten. Zu erfragen
Hauptstraße 62.

Codes-Anzeige.

Hiermit die traurige
Nachricht, daß es Gott dem
Allmächtigen gefallen hat,
unsern lieben Gatten,
Vater, Sohn, Schwiegersohn,
Bruder, Onkel und Schwager
Franz Jos. Schnurr,
Maschinist,

im Alter von 45 Jahren nach
kurzem schweren Leiden in ein
besseres Jenseits abzurufen.

Durlach, 21. Nov. 1905.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schnurr.

Die Beerdigung findet am
Donnerstag, nachmittags 4 Uhr,
statt.

Dies statt jeder besonderen
Anzeige.

Laden mit Wohnung,

für Spezerei geeignet, auf 1. April
zu mieten gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter Nr. 175 an die
Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht

wird auf 1. März 1906 eine freund-
liche **Wohnung**, bestehend aus
3 Zimmern und sämtlichem Zu-
behör (Glasabschluß), von einem
kinderlosen Ehepaar. Angebote mit
Preisangabe unter Chiffre A. K. 50
postlagernd Durlach erbeten.

Alle kaufmännischen Druck-
arbeiten, von den ein-
fachsten bis zu den feinsten,
liefert prompt u. billig die
Buchdruckerei

Gustav Raab

Hauptstr. 76a neben der Schule.

Visitenkarten, geschmackvoll,
in jed. Preislage.

Wegen Platzmangel zu verkaufen
eine fast noch neue, gut erhaltene
Lederwalzmaschine, ferner ein
zu allen Zwecken brauchbarer
Glastafel

Durlach, Hauptstraße 8, 1. St.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein sehr billiges, freundliches,
gut möbliertes Zimmer auf so-
fort oder später mit oder ohne
Kost zu vermieten

Hauptstraße 8, 1. St. H.

Ein anständiger Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Hauptstraße 8, Strhs., 2. St.

Schöne geräumige Wohnung,
parterre, mit 3 Zimmern, Küche,
Keller, Speicher, Waschküche, mit
Wasser- und Gasleitung sofort oder
per 1. Januar zu vermieten. Näheres
bei Carl Leuzler, Lammstraße 23.

Alter, 7 Viertel in der Fuß-
zu verpachten. Zu
erfragen

Herrenstraße 2, 2. Stock.

Gefrickte

Herrenwesten

sowie

Arbeitshosen

empfiehlt in großer Auswahl und
guter Qualität zu billigen Preisen
August Goldschmidt Wtb.,
Pfingststraße 17.

Wochentirche.

Donnerstag den 23. Nov., abends 8 Uhr =
Vortrag von Pfarrer Meyhoff
über „Evangelisation in Belgien“.

Redaktion, Druck und Verlag von N. Duss, Durlach.